



Mit Zahnpasta
finanziert:
SOS-
Gesundheits-
zentrum
in Recife

Durch fleißiges Zähneputzen ein SOS-Kinderdorf finanzieren

HAUPTARTIKEL

Der Zahnarzt als Gastgeber

AUS DEM INHALT

Fachzirkel auf Erfolgskurs
Literaturrecherche im Web
Buch: „test“-Ratgeber

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Was der Rückzug von Frau Simonis in Kiel mit den neuen hauptamtlichen Strukturen gemeinsam hat, erläutert der KZV-Vorsitzende Dr./RO Eric Banthien auf der nächsten Seite in einem Kommentar.

Angst vor dem Internet? Hintergründe über den möglichen Schutz vor Ansteckungen mancher Art soll ein Artikel auf Seite 4 bieten.

Dieses Heft bietet wieder einige Hinweise auf neue Medien – unter anderem eine CD eines Zahnarztes aus Österreich und das neue „test“-Buch, das beim Verbraucher sicher Maßstäbe setzt.

Die Vorstellung der ZÄK-Abteilungen wird in diesem Heft mit der Mitgliederverwaltung und der Zentrale auf Seite 16 fortgesetzt.

LEITARTIKEL

- 3 „Kampftruppen“ der Zahnärzte schwächen?

NACHRICHTEN

- 4 Der „Hamburger Fachzirkel“ weiter auf Erfolgskurs
4 Internet: Unbekannte Weiten (relativ) sicher erschlossen
6 Literaturrecherche im Internet
6 Pressearbeit intensiviert
7 Buchbesprechung: Seiteneinstieg
9 Der Zahnarzt als Gastgeber
11 Münster: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement
12 21. dental informa in Hannover
12 Buch: „Warentest“-Ratgeber zu Zahn-Vorsorge,
13 Sportweltspiele der Medizin 2005
14 Zahnputzlieder-CD von singendem Zahnarzt aus Österreich
14 „Für ein gesundes Lächeln in Recife“
23 Berlin: Erstsemester der Zahnklinik
24 Fortbildung Zahnärzte
24 Weiterbildungsmodule Mai/Juni 2005
24 Fortbildung Zahnärzte

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 15 Zahnärztekammer Hamburg übernimmt Gruppenversicherungsvertrag der KZV Hamburg
15 Bezirksgruppen
15 Ungültige Ausweise
16 Mitgliederverwaltung und Empfang
18 Auszubildende/Mitarbeiterinnen
18 Jetzt auch im Web: Stellen- und Praxisbörse
18 Strahlenschutzkurs (Ersterwerb) für Zahnarthelferinnen
18 Auszubildende
18 Sprechstunden und Bürozeiten

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 19 Sprechstunden und Bürozeiten
19 Abgabetermine
19 Sitzungstermine Zulassungsausschuss
19 Ausschreibungen
19 Zulassungen als Vertragszahnärzte
19 Zahlungstermine
20 Abrechnung und Praxis-EDV

- 21 **Persönliches**
22 **Kleinanzeigen**
2 **Impressum**

IMPRESSUM

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

Druck: Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: hzb.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

seit Donnerstag, dem 17. März, sind wir den Politikern noch dankbarer als je zuvor. Nicht dass uns das Schicksal von Frau Simonis mit Schadenfreude erfüllt. Hier ist eine Frau auf unwürdige Weise demontiert worden, die ihr Leben in den Dienst der Menschen und der Politik gestellt und sich dabei unbestrittene Verdienste erworben hat. Natürlich hat sie nicht zuletzt selbst zu ihrer Demontage beigetragen. Das Beharren auf dem Posten der Ministerpräsidentin und das dazu notwendige Taktieren und Koalieren und Tolerieren, sie haben Wirkung gezeigt. Das ganze Gebäude ist von einem Abgeordneten zu Fall gebracht worden. Ich möchte sagen: rechtzeitig, bevor eine Regierung auf so tönernen Füßen eine Niederlage nach der anderen erlebt und schließlich das Land doch nicht führen kann.



Dr./RO Eric Banthien

Und hier setzt unsere Dankbarkeit ein. Dieses Parteien- und Fraktions-system haben die Politiker unserer Selbstverwaltung auch übergestülpt. Zur Förderung der Demokratie, haben sie gesagt. Damit wir alle Betroffenen berücksichtigen und es in der Selbstverwaltung demokratischer zugeht. Die Politik hat es uns nun wirklich schön demonstriert, wie gut ihr Parteiensystem wirklich ist. Ein System, in dem Parteidisziplin vor Sachverstand geht. Ein System, in dem das Wort des Fraktionsvorsitzenden mehr zählen muss als die Gewissensentscheidung des einzelnen Abgeordneten. Ein System, das nur funktionieren kann, wenn die absolute Mehrheit der einen Partei oder Koalition die Minderheitenparteien in Schach hält. Und das ist dann Demokratie? Da werden dann die Minderheiteninteressen berücksichtigt?

Das kann ja wohl nicht der Sinn der Übung sein. Und in unserer Selbstverwaltung war das auch nie die Methode. Zumindest seit ich unsere Vertreterversammlung kenne, haben Sachfragen und pragmatische Lösungen immer das Primat gehabt vor verbandspolitischen Interessen. Erst auf der letzten Vertreterversammlung hat der Kollege Professor Sprekels, unser Kammerpräsident, wieder darauf hingewiesen. Die Vertreterversammlung, so stellte er fest, sei immer die Vertretung aller Hamburger Zahnärzte gewesen. Und ich sage Ihnen, ich sehe keinen Grund, warum sich das ändern sollte. Besonders, wenn sich die Politiker so viel Mühe geben, uns vor den Tücken dieses ihres Systems durch das eigene schlechte Beispiel zu warnen.

Dabei kommt mir ein Gedanke: Tieferer Sinn aller Reformen in der Selbstverwaltung war es doch, die „Kampftruppen“ der Zahnärzte zu schwächen. Die Besetzung der Vorstände mit Hauptamtlichen, die Besetzung der Vertreterversammlung der Bundes-KZV mit Vorständen der KZVen, die dann wiederum natürlich hauptamtlich sind: Alles lief darauf hinaus, die praktizierenden Zahnärzte von einer effektiven Interessenvertretung abzuhalten. Und da die Politiker dieses System der Parteiendemokratie schon länger praktizieren und sicher wissen, wie wundervoll es ist, kann es doch sein, dass sie es uns aufgezwungen haben, um unter uns Zwietracht zu säen. Aber wenn es nach uns geht, wird es ihnen nicht gelingen.

Dr./RO Eric Banthien
Vorstandsvorsitzender KZV Hamburg

DER „HAMBURGER FACHZIRKEL“ WEITER AUF ERFOLGSKURS

Ein Fortbildungskreis der besonderen Art geht jetzt in das 53. Jahr seit der Gründung durch Wilhelm Heitmann.

Als langjähriger Ruheständler und immer noch fortbildungsinteressierter Kollege, der ich dem „Hamburger Fachzirkel“ seit meinem Staatsexamen im Jahre 1956 angehöre, hoffe ich, noch viele Jahre diesem außergewöhnlichen Kreis angehören zu dürfen. In dieser Zeit habe ich unzählige, hochkarätige Vorträge von bekannten Referenten hören dürfen und neben den angebotenen Kursen der Zahnärztekammer vieles in den Praxisalltag einbauen können. Dr. Ernst Heitmann, der den „Hamburger Fachzirkel“ im Jahre 1963 von seinem Vater übernommen und erfolgreich weitergeführt hat, sind wir zu großem Dank verpflichtet für seine Bemühungen um hoch qualifizierte Vorträge.

Die Zeiten haben sich geändert. Budgets, immer wieder neue Verordnungen und mehr Bürokratie er-

schweren zunehmend den Kollegen die Arbeit in der Praxis. Die Zahl der von der Zahnärztekammer angebotenen Fortbildungskurse ist ausgeweitet worden, Qualitätszirkel sind hinzugekommen. So ist es auch für den „Hamburger Fachzirkel“ nicht immer einfach, die richtigen und interessanten Themen anzubieten.

Eine große Zahl von Gasthörern demonstriert immer wieder die Wichtigkeit einer privaten Institution, wie sie der „Hamburger Fachzirkel“ seit über 50 Jahren darstellt und über die Grenze Hamburgs bekannt ist.

Umso mehr hoffen wir, die zahlreichen Mitglieder des „Hamburger Fachzirkels“, dass Kolleginnen und Kollegen unseren Kreis dadurch verjüngen, indem sie und er sich zu einer Mitgliedschaft entschließen, und dies

zu einem geringen Mitgliedsbeitrag. Jeder hat die Möglichkeit, als Gasthörer an unseren Fortbildungsabenden teilzunehmen und sich einen Eindruck unserer Aktivitäten zu verschaffen. Außerdem werden diese Fortbildungsabende zusätzlich mit Fortbildungspunkten bewertet und dem Hörer ein Teilnahmezertifikat ausgehändigt.

Wie habe ich kürzlich in den „Zahnärztlichen Mitteilungen“ gelesen: „Fortbildung bleibt eine Aufgabe der Lebensgestaltung.“ Man kann sie nicht diktieren. Sie ist freiwillig. Ich möchte hinzufügen: Fortbildung sollte Freude bereiten, um unseren Erfahrungsschatz zu erweitern und unseren Praxisalltag interessanter zu gestalten – zum Wohle unserer Patienten.

Hans-Jürgen Memmler

INTERNET: UNBEKANNTE WEITEN (RELATIV) SICHER ERSCHLOSSEN

Sogar die Tagesschau berichtet über Viren, Würmer und SPAM-Attacken im Internet (SPAM = unerwünschte Werbung). Wer zum Hamburger Dom geht, muss sich vor Taschendieben in Acht nehmen. Wer ins Internet geht, muss sich auch absichern. Vollständige Sicherheit gibt es weder auf dem Dom noch im Internet. Aber Spaß machen Achterbahn und Zuckerwatte wie auch die unbekannteren Informationswelten im Internet.

Drei Dinge brauchte früher der Mann für seine Pfeife. Drei Dinge sind es auch, um sicher im Internet zu surfen und Mails zu schreiben: Aktuelle Browser und Mailprogramm, Virens Scanner und Firewall.

Mit einem Browser besucht der Internethelfer die Angebote im Internet. Während der Nutzer online ist, können böse Buben durch Schlupflöcher auf den eigenen PC gelangen und dort beispielsweise Spionageprogramme installieren oder auch „nur“ Zugangs-

daten ausspähen. Speziell im Microsoft-Browser „Internet Explorer“, den ein Windows-Nutzer standardmäßig auf dem PC vorfindet, werden immer wieder neue Löcher gefunden, die Microsoft dann durch sog. Patches schließt. Diese Software-Flicken muss der Nutzer aus Sicherheitsgründen über die Windows-Update-Funktion regelmäßig herunterladen und installieren.

Das Browserproblem kann der Nutzer minimieren und ein Alterna-

tivprogramm wie Firefox (<http://www.mozilla.org/products/firefox/all.html>) verwenden. Das gibt es kostenlos.

Auch das Mailprogramm kann von besagten bösen Buben als Einfallstor verwendet werden. Auch hier sollten die Sicherheitspatches des Softwarelieferanten heruntergeladen und installiert werden.

Eine zentrale Rolle beim Surfen im Internet hat eine Firewall. Das Programm übernimmt eine gewisse Tür-

wächterfunktion für den PC. Nur wer sich ordentlich anmeldet und vom Nutzer genehmigt ist, kommt raus oder rein. Etliche Programme auf dem PC sind sehr „neugierig“ und wollen ohne Kenntnis des Nutzers mit einer Seite im Internet Kontakt aufnehmen. Das kann harmlos sein, weil das Programm beispielweise nach Updates sucht. Die Firewall kontrolliert diese Freigangversuche der Programme mit dem Wunsch nach frischer Luft. Das Programm hält aber auch Störenfriede vom eigenen PC fern. So genannte Hacker haben keine Chance, unbemerkt von der Firewall einen Nebeneingang zu benutzen.

Ein leistungsfähiges Virenprogramm gehört heute auf jeden PC. Auch wenn

kein Internetanschluss gelegt ist, sollte ein derartiges Programm installiert sein. Selbst auf gekauften CD-ROMs waren schon Viren versteckt und auch die Dateien auf einer Diskette des besten Freundes (oder heute der Stick) sollte geprüft werden. Ein „gutes“ Antivirenprogramm ist eins, das einfach eingesetzt werden kann und vom Hersteller ständig (automatisch) mit aktuellen Updates versorgt wird (sofern Internetanbindung besteht). Hierbei ist zwischen Updates des eigentlichen Suchprogramms und der Datenbank mit verdächtigen Virenbestandteilen (das ist der für die Sicherheit wichtige Teil) zu unterscheiden. Wenn der Nutzer an ein Download denken muss, kann es schon zu spät sein und ein Virus tummelt sich auf dem PC.

Wenn diese Punkte berücksichtigt werden, sind gute Rahmenbedingungen für den relativ sicheren Umgang mit Internet und Mails vorhanden. Natürlich lauern im Web weitere Stolperstellen wie der schnelle Klick auf ein teures Zugangsprogramm oder auch ein gewisses Suchtpotential. Da hilft ruhiges Lesen der Seiten vor einem unbedachten Klick auf einen JA-Button und ein gewisses Zeitmanagement vor nächtelangen Surfabenteuern im Web.

ef

LITERATURRECHERCHE IM INTERNET

Umfangreiche zahnmedizinische Literaturrecherchen sind über die Homepage der KZBV möglich. Der Nutzer geht auf www.kzbv.de und dort auf die Rubrik „Service“, dann weiter auf „Links“ und dann unter „Zahnmedizinische Fachressourcen“ auf „Literaturrecherche und -bestellung“.

Unter „Bestellung“ wird der Nutzer auf „Subito“ den Dokumentenliefer-

dienst Deutscher Bibliotheken weitergeleitet. Über Subito kann der Nutzer Aufsätze anfordern, deren Fundstelle bekannt ist. Eine vorherige Anmeldung bei Subito ist allerdings einmal nötig. Alles Weitere ist der Homepage zu entnehmen.

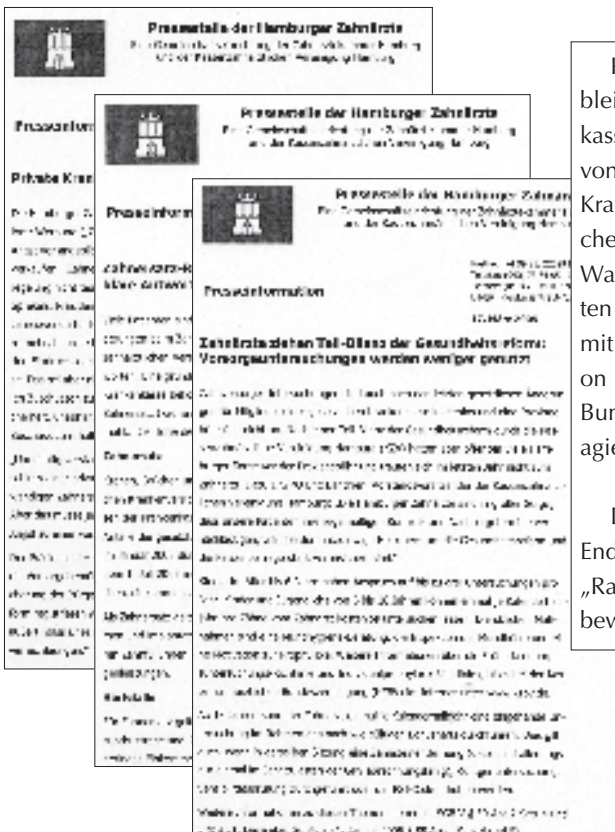
Ist dem Nutzer die Fundstelle nicht bekannt oder möchte er nach einem Schlagwort suchen, gibt es mehrere Möglichkeiten, die unter „Recherche“ zu finden sind. Die für deutschsprachige Zeitschriften, Aufsätze und Bücher beste Adresse ist die schon erwähnte Deutsche Zentralbibliothek für Medizin. Diese findet sich unter „ZBMed Online-Kataloge“. Für inter-



ationale, insbesondere englischsprachige Literatur ist die beste Adresse die National Library of NLM in den USA. Sie ist die größte medizinische Literaturdatenbank. Sie ist unter dem Link „MEDLINENLM: PobjMed“ zu erreichen.

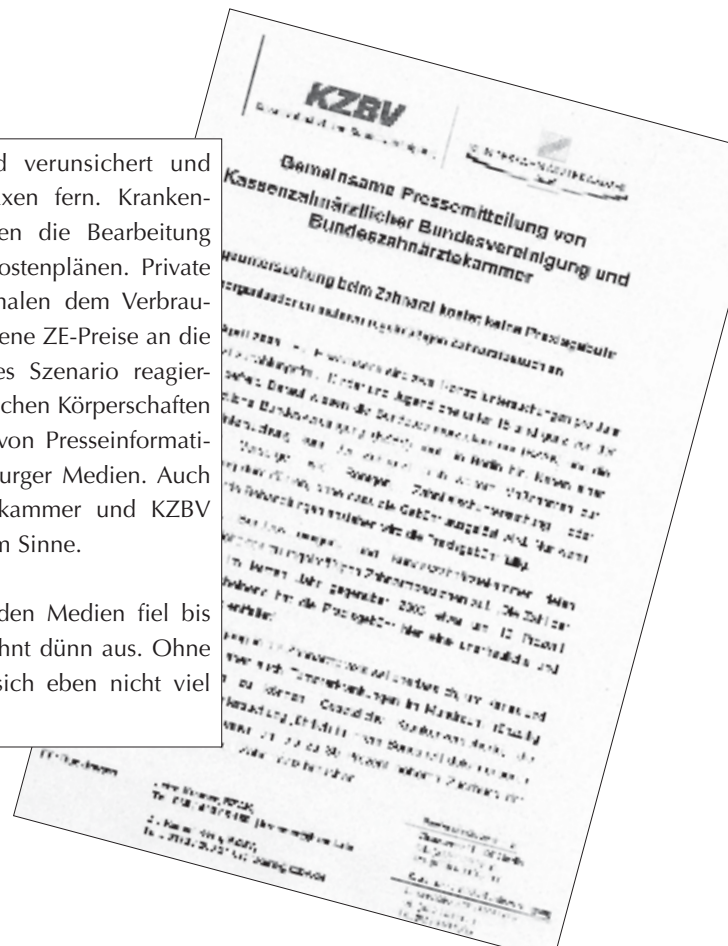


PRESSEARBEIT INTENSIVIERT



Patienten sind verunsichert und bleiben den Praxen fern. Krankenkassen erschweren die Bearbeitung von Heil- und Kostenplänen. Private Krankenkassen malen dem Verbraucher stark gestiegene ZE-Preise an die Wand. Auf dieses Szenario reagierten die zahnärztlichen Körperschaften mit einer Reihe von Presseinformationen an die Hamburger Medien. Auch Bundeszahnärztekammer und KZBV agierten in diesem Sinne.

Das Echo in den Medien fiel bis Ende März gewohnt dünn aus. Ohne „Randale“ lässt sich eben nicht viel bewegen.



BUCHBESPRECHUNG: SEITENEINSTIEG

Die überarbeitete Auflage von W. Goetzkes „ABC der betriebswirtschaftlichen Praxisführung“ hat einen gewichtigen Umfang von etwa 300 Seiten im Oktav-Format. Sein Inhalt wiegt schwerer.

Was ein gutes Sachbuch sein will, lässt sich rasch erkennen am Inhaltsverzeichnis, Stichwortregister und den Literaturhinweisen. Im vorliegenden Fall lässt auch die Biografie des Autors auf Kompetenz schließen und, Welch ein Glück, hier schreibt ein Autor ganz nah an den Problemstellungen unserer Praxen entlang. Das Prädikat „Praxistauglichkeit“ ist gesichert.

Im Vorwort wird von „mentaler Reflektion“ gesprochen, die zur Ablehnung fachfremder Zwänge bei den Ärzten führen würde. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass wir diese Inhalte eher einer *Reflexion* unterziehen als einer Hirnspiegelung.

Das Buch beginnt mit einem Überblick über die Begriffe der Ökonomie, Praxismanagement und einem Hinweis auf die Funktion unserer Berater. Gute Berater sind wichtig, aber nicht jeder, der sich in unsere Entscheidungsprozesse hineinconsulten will, aus grauen Akten lediglich bunte Folien produziert, ist sein Geld wert.

Der Aufbau entspricht einem Lehrbuch, ist detailliert gegliedert und auch für Nicht-Ökonomen lesbar geschrieben. Ein paar Termini wird man nachschlagen müssen.

Bei der Blackbox-Betrachtungsweise wird der Praxis-Output den Leistungen „anderer Unternehmen“ gleichgesetzt. Da wird man gleich nach den Rahmenbedingungen fragen, unter denen die Praxisleistung zustande kommt.

Wir können den größten Teil unserer Dienstleistungen nicht frei kalku-

lieren, weder in der Menge noch im Preis noch gegenüber einem Markt. Die (GOZ-)Preisbildung über die Ermittlung der Praxiskosten, den Stundensatz, hätte man sich etwas ausführlicher dargestellt gewünscht. Wer hier tiefer gründen möchte, sollte den kostenlosen Service über www.pharmatechnik.de/stundensatzkalkulator nutzen.

Der „Einkauf“ hat zu Recht ein eigenes Kapitel erhalten. Jeder von uns kennt die angeschwollenen Läger, aus denen man ein Dental-Depot beliefern könnte. Das bindet zu viel Kapital.

Breit angelegt ist die Diskussion um den Marketing-Begriff. Das entspricht ganz den Moden in der Fachliteratur. Vor wenigen Jahren wurde die Marketing-Sau intensiv durch den Blätterwald getrieben. Hier folgt nun der wissenschaftliche Unterbau, ohne große Phrasendrescherei.

Wenn uns nahe gelegt wird, den wirtschaftlichen Erfolg „nicht im optimalen HVM, sondern beim zufriedenen Patienten“ zu suchen, sei doch angemerkt, dass die sozioethische Veranstaltung, die wir täglich zelebrieren, nur funktionieren kann, wenn die materielle Basis gesichert ist.

Wir werden als Unternehmer „besonderer Art“ klassifiziert. Dass sich dieses „Besondere“ ableitet aus Mengenbeschränkung, Preislimitierung, ethischen Ansprüchen und weiteren Steuerungseingriffen des Staates, sollte man ruhig betonen, denn das macht aus Unternehmern letztendlich Unternehmene! Wenn es um Schmerzen

geht, sind den Gedanken der Wirtschaftlichkeit eben Grenzen gesetzt. Und wenn das Geld im Gesundheitswesen nicht reicht, „dann wird die Schlagzahl für die Leistungsträger erhöht“ (besser: *auf* die Leistungsträger).

Der Autor stellt als kaufmännische Prophylaxe das Controlling vor. Cashflow, Betriebsvergleiche, Benchmarking werden diskutiert. Zur Spezialisierung sein Rat: „Lieber weniger Patienten alles bieten als allen Patienten wenig.“

Es geht hier nicht nur um EDV-gesteuerte Simulationsmodelle, W. Goetzke arbeitet ganz konkret mit unseren Mittelwerten aus dem KZBV-Jahrbuch. Beim Thema Personalwesen werden Tarifgruppen erläutert, klare Stellenbeschreibungen gefordert, Finanzierung (Basel II, Rating), Versicherung und Verwaltung werden abgehandelt. Obwohl die einfache Buchhaltung von uns selbst „gequickt“ werden könnte (auch Lexware), rät er zum Steuerberater. Zu jedem Thema beweist der Autor Detailkenntnisse



Autor Dr. Winfried Zink

(bis hin zu den Aufbewahrungsfristen für KFO-Modelle). Er geht auf die Gewinnermittlung ein und widmet sich den Fragen (lohnt sich ein Praxislabor?) von der Gründung bis zum Verkauf.

All diese Themen sind auch in Fachaufsätzen abgehandelt worden, hier liegen sie komprimiert zum Nachschlagen auch für Seiteneinsteiger vor. Die Kompilation ist durchgängig gelungen. Dieses Werk dient

der Wahrheitsfindung, es erregt, informiert, erhellt und rüttelt den Leser wach. Wir brauchen es zum Feintuning unserer Praxen. Der Titel hat etwas Fibelhaftes: ABC ..., der Inhalt hat etwas Bibelhaftes! Dieses Buch gehört in jede Praxis, gleich neben den Pschyrembel. Es ist nicht gerade ein *page-turner*, jedoch mit aktuellen Daten gefüttert muss man es jetzt lesen, auch selektiv, und nicht erst, wenn die Restauflage in der Grabbelkiste bei irgendwelchen Messebuch-

händlern gelandet ist. Außerdem hat es einen bilanzschonenden Preis und überbelesen wird man auch nicht davon.

Dr. Winfried Zink

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, ABC der betriebswirtschaftlichen Praxisführung, Lehrbuch und Nachschlagewerk für Zahnärzte und Ärzte, idl GmbH, Bergisch Gladbach, € 24,80, ISBN 3-9807876-2-1.

DER ZAHNARZT ALS GASTGEBER

Der Gesetzgeber zwingt die Patienten, immer mehr Leistungen bei Zahnersatz selber zu zahlen. Wer in die eigene Tasche greifen muss, beurteilt die Dienstleistung neu. Deshalb müssen sich Zahnärzte und das Praxispersonal zu kundenorientierten Gastgebern entwickeln, sich also künftig mit weitreichenden Veränderungen im Patientenverhalten auseinander setzen.

Die zahnärztlichen Leistungen, die über Krankenkassen abgerechnet werden können, reduzieren sich in immer größerer Geschwindigkeit. Den Zahnarztpraxen gehen dadurch Umsätze verloren. Die Erwartungshaltung der Patienten bezogen auf die Dienstleistung steigt mit der Höhe des Selbstzahleranteils. Der Gesetzgeber setzt durch Gesundheitsreformen auf leistungsorientierten Wettbewerb, sodass Zahnärzte und ihre Zahnarthelferinnen ihr fachliches Können auf einen kraftvollen Sockel der perfekten Kundenbetreuung stellen müssen. Wer sich auf die Erwartungshaltung und Gefühle der Kunden richtig einstellt, hält Stammkunden und gewinnt neue Kunden dazu.

Der Patient will von Zahnärzten und deren Fachpersonal jetzt und in Zukunft nicht nur sehr gut beraten werden, sondern er erwartet auch einen professionellen Verlauf während des Praxisbesuchs sowie Höflichkeit und Freundlichkeit. Er will als Kunde angesehen und behandelt werden.

DEN KUNDEN BINDEN

Sensible Kunden entscheiden an Hand kleinster Details, ob sie sich professionell umsorgt fühlen – oder ob ihnen das Gefühl vermittelt wird, dass sie Bestandteil der täglichen Routine sind. Jeder Patient muss sich als Kunde fühlen, denn wer heute zu einer Routineuntersuchung kommt, ist vielleicht schon morgen ein gut zahlender Kunde mit hohem Eigenanteil. Wenn der Kunde für Behandlungsleistungen und diverse Zusatzleistungen in die eigene Tasche greifen muss, beurteilt er die gesamte Dienstleistung der Zahnarztpraxis neu. Das eigene Geld verändert die Sicht auf die Dinge. Die Kundenbindung muss deshalb ab dem ersten Besuch in jeder Praxis anfangen, und bei jedem weiteren Besuch bestätigt und gefestigt werden. Kein Unternehmen kann auf die lebenslange Treue seiner Kunden bauen. Die Basis einer sehr guten Kundenbindung beruht zu einem Teil auf dem fachlichen Können des Zahn-

arztes und zum anderen Teil auf den Qualitäten seines zahnmedizinischen Fachpersonals als Betreuer während des Praxisbesuchs.

DEN KUNDEN BEDIENEN

Der Begriff „Dienstleistung“ bezeichnet eine individuelle Leistung für ein konkretes Individuum und nicht eine Arbeitsleistung, die zur Produktion von Gütern dient. Eine Dienstleistung unterscheidet sich von einer Sachleistung, denn die Erzeugung und der Verbrauch fallen zeitlich zusammen. Die Dienstleistung kann nicht ohne die Mitwirkung eines Kunden entstehen, deshalb ist Kundenorientierung eine wichtige Voraussetzung für Service-Qualität. Der wichtigste Ausdruck in Dienstleistungsunternehmen ist das Wort „dienen“, das leider im heutigen Sprachgebrauch immer noch negativ belegt ist. Es ist an der Zeit, dass der Wert des Dienens neu bemessen wird. Denn wer in vernünftig hohem Maß Kundenerwartungen

und Kundenwünsche bedient, hat beste Aussichten auf geschäftlichen Erfolg. Mit den Veränderungen des Patientenverhaltens und dem steigenden Wettbewerbsanspruch der Krankenkassen sollte in Zahnarztpraxen ebenfalls eine derartige Veränderung eintreten. Die Mitarbeiter der zukünftigen dienstleistungsorientierten Zahnarztpraxis sehen ihre Patienten als Gäste und verstehen sich selbst als Gastgeber für eine hoch qualifizierte, gesundheitserhaltende, medizinische Dienstleistung. Sie beherrschen die vielen kleinen Dinge des Alltags, die jedem Kunden signalisieren, dass er der wichtigste Kunde des Tages ist. Als perfekter Gastgeber zu agieren, will allerdings gelernt sein.

POSITIVE SIGNALE SENDEN

Die Schlüsselposition in allen Zahnarztpraxen ist der Empfang. Dort wird innerhalb von wenigen Augenblicken entschieden, welcher Eindruck beim Kunden entsteht und nachwirkt. Und noch entscheidender: mit welchem Gefühl der Kunde in die zu erwartende Behandlung eingeführt wird. Bereits mit dem Öffnen der Praxistür hat die Mitarbeiterin am Empfang die erste Gelegenheit, positive Signale zu senden, denn der eintretende Kunde sucht automatisch den Blickkontakt mit ihr. Falls sie gerade ein Telefonat führt oder mit

einem anderen Kunden spricht, hat sie trotzdem mehrere Möglichkeiten, die positive Kommunikation sofort zu starten. Sie könnte mit „offener Hand“ dem Gast ein Willkommen signalisieren oder mit einem kurzen Lächeln denselben Effekt erzielen. Auch das Thema Wartezeit muss neben den Formalitäten beim Empfang sofort behandelt werden. Ein Kunde, der für einen Zahnarzttermin seinen Arbeitsplatz verlässt und mehr als 15 Minuten über die gesetzte Zeit warten muss, wird sehr schnell zu einem schwierigen Kunden.

Der Ist-Zustand in den Zahnarztpraxen sieht häufig anders aus: Der Patient muss sich gedulden, um die erste Wahrnehmung zu erhalten. Er sitzt ohne Hinweis auf die ungefähre Zeiteinteilung im Wartezimmer und wird dann ohne freundlich formulierte Aufforderung in das Behandlungszimmer geführt. Wenn der Patient auch noch von einer Mitarbeiterin vorbereitet wird, die durch den angelegten Mundschutz anonym bleibt und gar nicht als freundliche Gastgeberin zu erkennen ist, kann nicht mehr von einem kundenorientierten Verhalten gesprochen werden.

AUF VIER SÄULEN BAUEN

Der Praxisbesuch eines Kunden kann in vier Phasen eingeteilt werden, die auf den „vier Säulen des Gastgebens“ auf-

bauen. Die erste Säule betrifft die Begrüßung des Kunden, bei der der Stil und die Leistungsfähigkeit des Praxisteams präsentiert wird. Die zweite Säule beinhaltet die eigentliche Behandlung, in der durch beste medizinische (Dienst-) Leistung der erste Eindruck bestätigt werden kann. So gewinnt der Kunde Patient Vertrauen, denn bei der Entscheidung über eine zahnmedizinische Therapie sind vor allem emotionale Aspekte von ausschlaggebender Bedeutung. Die dritte Säule betrifft den Zusatzverkauf von Dienstleistungen und Zubehör. Hier kann der Kunde weitergehende Beratung und wichtige Empfehlungen erhalten. Die vierte Säule ist die Verabschiedung, die den nächsten Besuch des Kunden vorbereitet und ihn als dauerhaften Patienten an die Praxis bindet. In jeder der vier Phasen kann das zahnmedizinische Fachpersonal eine Fülle von positiven Signalen senden und mit einer situationsgerechten Kommunikation professionell und zielgerichtet am Wachstum und Wohlstand der Praxis arbeiten. Das Bewusstsein für die oben genannten Dienstleistungen muss aber geweckt und gelebt werden. Deshalb bieten sich gezielte Trainings für Mitarbeiter von Zahnarztpraxen an, um die notwendigen Dienstleistungsgedanken zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Trainierte Mitarbeiter, die dem Patienten gegenüber als professionelle Gastgeber auftreten, sichern die Zukunft.

Jürgen Hallwass

Der Autor: Jürgen Hallwass aus Hannover ist „Trainer für beste Dienstleistung“ und hat sich auf das Training von Mitarbeitern in Zahnarztpraxen spezialisiert.

Kontakt: Jürgen Hallwass, Jakobstraße 14, 30163 Hannover, Tel. und Fax: 0511/394 25 77, E-Mail: j.hallwass@jakobil4.de, www.jakobil4.de

Anzeige

NordDental Hamburg

Termin: Samstag, 10.09.2005

Ort der Veranstaltung: Halle 4+5

Organisation:
CCC Gesellschaft für
Marketing & Werbung mbH
Kleingedankstraße 11
50677 Köln
Tel.: (0221) 93 18 13-50, -60, -70
Fax: (0221) 93 18 13-90
E-Mail: messen@ccc-werbeagentur.de

Anzeige

**Unabhängiger
Assistentenstammtisch**

Hamburger Assistenten haben ihren
nächsten Stammtisch
am Mittwoch, 11.05.2005, um 18:30 Uhr.

Thema:
„Sedierung ängstlicher Patienten“

Referent: Dr. Hüttmann

Kontakt: Dr. Sara Maghmumy,
Telefon (0170) 900 72 30,
Hilda Nikbacht, Telefon (0179) 390 71 87

Web: www.assi-stammtisch.de

MÜNSTER: AKADEMIE FÜR FREIBERUFLICHE SELBSTVERWALTUNG UND PRAXISMANAGEMENT

Die Erkenntnis, dass die Zahnärzteschaft selbst für den Erhalt der Freiheit im Heilberuf und für die Stärkung der freien zahnärztlichen Berufsausübung eintreten muss, hat vor fünf Jahren zur Gründung der AS-Akademie geführt. Gründungsväter waren zahnärztliche Körperschaften. Die Zahnärzteschaft wollte personell und institutionell für die Wahrnehmung ihrer Verantwortung im Zahnarzt-Patienten-Verhältnis und für ihre unternehmerische Handlungsfreiheit gerüstet sein.

Das Bildungsangebot der Akademie richtet sich gleichermaßen an diejenigen jungen Zahnärzte und Zahnärztinnen, die Interesse an Leistung auch über ihre zahnärztliche Berufstätigkeit hinaus haben und Bereitschaft bekunden für die Übernahme sowohl von Verantwortung wie auch von Funktionen in Körperschaften, Verbänden und Institutionen des Gesundheitswesens oder sonstiges gesellschaftliches Engagement.

Im Januar 2006 beginnt der 4. Studiengang der AS-Akademie. Der Studiengang (Manager in health care systems) ist berufsbegleitend organisiert. Er erstreckt sich über zwei Jahre mit insgesamt zehn Wochenend-Studienblöcken (Donnerstagabend bis Samstagnachmittag) sowie zusätzlich zwei Exkursionen nach Berlin und Brüssel. Wissenschaftlicher Leiter ist Herr Prof. Dr. Burkhard Tiemann.

Das Bildungsangebot der AS-Akademie richtet sich an diejenigen Zahnärztinnen und Zahnärzte, welche die Grundwerte der freien Berufsausübung mittragen und ihr Interesse sowie ihre Bereitschaft für die Übernahme von Verantwortung und Leistungsfunktionen in Körperschaften, Verbänden und Institutionen des Gesundheitswesens bekunden.

Die Studienvermittlung erfolgt durch qualifizierte und ausgewählte Dozenten aus Wissenschaft und Praxis zu einem großen Teil in Seminarform und praktischen Übungen. Studieninhalte sind:

- Gesundheitspolitik
- Gesundheitsökonomie
- Politische Entscheidungen
- Entscheidungsfindung
- Recht der Heilberufe
- Betriebswirtschaft
- Qualitätsmanagement
- Volkswirtschaft
- EU-Gesundheitssysteme
- Praxismanagement
- Kommunikation Gesprächsführung
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit u. a. m.

Ein akademischer Abschluss ist möglich unter Anrechnung des AS-Studiums. In postuniversitärer Form kann ein zweisemestriges Studium an der Universität Lüneburg abgeschlossen werden. Bei erfolgreichem Abschluss ist der Erwerb des staatlich anerkannten akademischen Titels M.B.A. möglich.


Die AS-Akademie ist Garant für eine solide Grundausbildung gesundheitsökonomischer, gesundheitspolitischer, juristischer und sozialmedizinischer Zusammenhänge. Gleichzeitig ist die AS-Akademie Impulsgeber für aktuelle sozial- und gesundheitspo-

litische Diskussionen und bietet ein Forum für kollegialen und interdisziplinären Meinungsaustausch.

Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement, Auf der Horst 31, 48147 Münster, Ingrid Hartmann, Tel.: (0251) 50 76 40, E-Mail: Ingrid.Hartmann@zahnaerzte-wl.de

Presstext der Akademie

Anzeige



**Norddeutscher
Implantologie Club – NIC**

Vorsitzender:
Dr. Dr. med. Werner Stermann

Termin: 27.04.2005, 19:00 Uhr
Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Tutzing

Ort: Seminarraum der Fa. Pluradent,
Bachstraße 38, 22083 Hamburg

Anmeldungen über:
Praxis Dr. Dr. Stermann,
Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder und Studenten frei

21. DENTAL INFORMA IN HANNOVER

Weiterentwickelte diagnostische und intraoperative Software für die Implantologie, noch anwender- und patientenfreundlichere Füllungs- bzw. Zahnersatzmaterialien, turboschnelles In-Office-Bleaching und CAD/CAM-Systeme fürs Dentallabor: Wie der Bundes-Verband Dentalhandel e. V. (BVD) mitteilt, sind das einige der Ausstellungsschwerpunkte der 21. dental informa, die am 17. und 18. Juni 2005 in Hannover stattfindet.

Die gemeinsame Messe der Zahnärztekammer Niedersachsen und des BVD bündelt klassische Exponate aus Dentalindustrie, Beratung des Fachhandels sowie Information durch die zahnärztliche Standesvertretung und Verbände.

In diesem Jahr findet die dental informa wieder als erste regionale Dentalfachmesse nach der Internationalen Dentalschau im April in Köln statt. Rund 240 Aussteller aus sechs Ländern werden neue Geräte, Instrumente und Materialien, Einrichtungsideen

für Praxis und Labor, Hilfsmittel für die Büroorganisation, Kommunikationsmittel und aktuelle Fachliteratur zeigen.

Für Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen bieten die Veranstalter außerdem ein Fortbildungsprogramm mit folgenden Themen an:

1. Instrumentenpflege – Hygiene in der Praxis
2. Endodontie
3. Moderne Füllungsmaterialien
4. Das Medizin-Produkte-Gesetz in der täglichen Praxis

Fachbesucher erhalten freien Eintritt zur Ausstellung und zu den Vorträgen sowie das kostenlose Messejournal mit Ausstellerverzeichnis, Hallenplan, Vortragsprogramm und Brancheninformationen.

dental informa 2005, Hannover-Messegelände, Halle 2, Freitag, 17. Juni, von 14 bis 19 Uhr, Samstag, 18. Juni, von 9 bis 15 Uhr.

BUCH: „WARENTEST“-RATGEBER ZU ZAHNVORSORGE, -BEHANDLUNG UND -KOSTEN

Mit gesunden und schönen Zähnen fällt es leichter, den Tag mit einem Lächeln zu beginnen – wer bei der Zahnpflege ein paar wesentliche Tipps beachtet, kann sich deutlich länger daran freuen. Der aktualisierte Ratgeber der Stiftung Warentest bietet einen Überblick über die Vor- und Nachteile klassischer und moderner Behandlungsmethoden sowie über die aktuellen Erkenntnisse zur Vorsorge. Durch die Gesundheitsreform hat sich seit 2005 bei der Kostenübernahme für die Zahnbehandlung einiges geändert. Der Ratgeber „Zähne“ informiert ausführlich darüber, welchen Eigenanteil Patienten jetzt leisten müssen.

Gesunde Zähne bis ins hohe Alter – mit der richtigen Zahnpflege lässt sich tatsächlich viel erreichen. Moderne Behandlungsmethoden wie Im-

plantate, zahnfarbene Füllungen oder kosmetische Bleichverfahren bieten zusätzliche Möglichkeiten schöne Zähne zu behalten. Aber was kosten diese neuen Verfahren und welche Risiken gibt es?

Der Ratgeber „Zähne“ verschafft auf 192 Seiten einen kompakten und verständlichen Überblick über Zahngesundheit und Behandlungsmethoden sowie über Zahnersatz und -kosmetik. Antworten auf Fragen wie nach der Eignung verschiedener Zahnersatzprodukte, für die Korrektur von Fehlstellungen oder nach potenziellem Eigenleistungsanteil bieten eine wichtige Grundlage für das spätere Beratungsgespräch mit dem Zahnarzt. Auch für Konfliktfälle nach einer Behandlung gibt es konkrete Empfehlungen.

Das Buch kostet 12,90 Euro und ist ab 22. März 2005 im Buchhandel erhältlich oder zu bestellen über Telefon 01805/00 24 67 (12 Cent/Minute) oder im Internet unter www.stiftung-warentest.de.

Verlagsveröffentlichung



SPORTWELTSPIELE DER MEDIZIN UND GESUNDHEIT 2005 IN ALICANTE/ SPANIEN

Die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit (www.sportweltspiele.de) sind eine außergewöhnliche Veranstaltung – und das weltweit größte Ereignis ihrer Art: Angehörige aller medizinischen und gesundheitlichen Berufe treffen sich dort alljährlich zum sportlichen Kräfteressen in 25 verschiedenen Sportarten mit ihren Kollegen aus aller Welt.

Dieses Jahr haben sich die Sportweltspiele, auch abgekürzt JMM (Jeux Mondiaux de la Médecine et de la Santé) genannt, eine der beliebtesten Ferienregionen auf der iberischen Halbinsel als Austragungsort ausgesucht: Die Sportweltspiele werden vom 2. bis 9. Juli 2005 in Alicante an der spanischen Mittelmeerküste stattfinden.

Für das sportliche Programm setzt der französische Veranstalter CSO aus Marseille auf bewährte Vielfalt mit Leichtathletik, Schwimmen, verschiedenen Einzelsportarten und einem großen Angebot für Mannschaften. Das Unterhaltungsprogramm verspricht an der sonnigen „Costa Blanca“ natürlich noch ein bisschen bunter zu werden als in den Vorjahren. Zum ersten Mal kommen dieses Jahr dabei auch die „kleinen Sportler“ voll auf ihre Kosten: Die „Junior Games“

bieten ein abwechslungsreiches Animationsprogramm mit vielen Workshops und Bastelwettbewerben für die Jüngsten und einem sportlichen Angebot für Jugendliche bis 16 Jahren.

Schnell Entschlossene können dieses Jahr von einem Angebot der Fluglinie IBERIA profitieren: Wer sich bis zum 1. Mai 2005 anmeldet, kann seinen Flug zu einem Sonderpreis buchen.

Einzelheiten, Anmeldeformulare und alle Anmeldefristen stehen im Internet auf www.sportweltspiele.de. Interessenten können die Anmeldeunterlagen auch bei der deutschen Vertretung der Sportweltspiele, mpr, Feldbergstrasse 49, DE-60323 Frankfurt, Fax (+49) (0)69/71 03 43 46, E-Mail info@sportweltspiele.de unverbindlich anfordern.

Veranstalter-Pressinformation



Anzeige

**Veranstaltungen 2005
Deutsche Gesellschaft für
Implantologie im Zahn-, Mund- und
Kieferbereich e. V.
Landesverband Norddeutschland**

Mittwoch, 01.06.2005, 19:00 Uhr

Thema: „Nervläsionen und ihre
Versorgung – Neurochirurgische Aspekte“
Referent: Prof. Dr. Dr. Gehrke, Hannover

Veranstaltungsort:

Universitätsklinikum Eppendorf, Klinik
für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde,
Hörsaal 47a, Martinistr. 52,
20246 Hamburg

Auskünfte und Anmeldungen:

DGI e. V., Landesverband
Norddeutschland,
Dr. Günter D. Schönrock,
Neuer Wall 72, 20354 Hamburg
Mobil: (0172) 902 20 28,
Fax: (040) 60 75 11 90,
Homepage: www.nli-dgi.de

ZAHNPUTZLIEDER-CD VON SINGENDEM ZAHNARZT AUS ÖSTERREICH



Dr. Johannes Mühlbacher alias Johnny M., der singende Zahnarzt aus Österreich, ist einerseits mit seinem Herzblut bei der Kariesprophylaxe zu Hause andererseits schlägt sein Herz seit dem 16. Lebensjahr für die Musik. Er singt, spielt Gitarre und komponiert seit vielen Jahren verschiedene Songs. Die CD

„Die Zahnputzlieder“ ist als Fusion beider Gedankenwelten entstanden. Es ist ein kleiner, pädagogisch witziger Versuch, den eminent wichtigen Gedanken der Mundhygiene gerade an unsere Jüngsten musikalisch heranzutragen. Es gab dazu wiederholt positives Echo in der Presse, Rundfunk und TV in Österreich.

Das Produkt ist simpel und funktioniert. Viele Kinder putzen nun freiwillig Zähne, ohne dass die Eltern nörgeln müssen.

Denn „Gesund beginnt bei uns im Mund“ so tönt es im Zahnputzlied auf der Maxi-CD von Johnny M. Eine Hörprobe gibt es im Internet als Livestream (Real-Player).

Bestellungen bitte direkt via Internet unter www.dr-johnny.net bzw. johannes.muehlbacher@liwest.at

2 Euro vom Reinerlös gehen an eine von österreichischen Zahnärzten ins Leben gerufene Zahnstation in Burkina Faso.

„FÜR EIN GESUNDES LÄCHELN IN RECIFE“

Jede Tube *blend-a-med* Zahncreme hat jetzt einen zusätzlichen Nutzen. Verwender sorgen damit nicht nur für ihre eigene Zahngesundheit, sondern helfen auch bei einer besonderen Aktion: dem Bau eines SOS-Gesundheitszentrums mit Zahnarztpraxis für das neue SOS-Kinderdorf in Recife, Brasilien.

Praktische Unterstützung von professioneller Seite ist dabei stark erwünscht. Zahnarztpraxen können sich aktiv an der Aktion „Für ein gesundes Lächeln in Recife“ beteiligen, indem



Foto: *blend-a-med* sie ihre Patienten mit Broschüren und Postern im Wartezimmer über das gemeinsame Projekt von *blend-a-med* und SOS-Kinderdörfer informieren. Wichtiger Bestandteil des SOS-Gesundheitszentrums ist eine Zahnarztpraxis.

Recife ist mit 1,4 Millionen Einwohnern die viertgrößte Stadt Brasiliens. In den Elendsvierteln wachsen Kinder unter ärmlichsten Bedingungen auf. Schlechte gesundheitliche Versorgung, Hunger, Kriminalität und Aggression bestimmen den Alltag der Jungen und Mädchen und viele der Kinder enden bei ihrer Suche nach einem besseren Leben auf der Straße. Mit dem Bau eines SOS-Kinderdorfes mit SOS-Gesundheitszentrum wird diesen Kindern und Jugendlichen dauerhaft geholfen.

Das SOS-Gesundheitszentrum inklusive der eigenen Zahnarztpraxis steht auch für die Bevölkerung aus der näheren Umgebung offen. Der dort praktizierende Zahnarzt wird nicht nur Zahnbehandlungen anbieten: Durch individuelle und Gruppenprophylaxe-Maßnahmen wird er die Zahngesundheit der Kinder verbessern – wie auch durch die Information

von Müttern über vorbeugende Zahnpflege bei ihren Kindern.

Interessierte Zahnärzte können die Informationspakete kostenfrei für ihre Praxis anfordern über die Zahnärzte-Hotline der *blend-a-med*-Forschung unter 01805-12 22 22. Die Aktion „Für ein gesundes Lächeln in Recife“ hat Anfang März begonnen und wird bis Ende Juni dauern. Eine detaillierte Übersicht über den Projektverlauf bietet die Website www.blend-a-med.de.

Firmenmitteilung

ZAHNÄRZTEKAMMER HAMBURG ÜBERNIMMT GRUPPENVERSICHERUNGSVERTRAG DER KZV HAMBURG

Bereits seit 27 Jahren besteht zwischen der Zahnärztekammer Hamburg und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG ein Gruppenversicherungsvertrag. Über diesen Vertrag können sich die Mitglieder der Kammer mit ihren Familien zu speziellen Konditionen privat krankenversichern.

Auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg verbindet eine langjährige Partnerschaft mit der DKV zum Wohle und Nutzen ihrer Mitglieder.

Zum 01. Januar 2005 hat die Zahnärztekammer Hamburg den Gruppenversicherungsvertrag der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg übernommen. Für Sie als Mitglied ändert sich dadurch nichts. Ihr Versicherungsschutz steht Ihnen und allen Mitversicherten weiterhin in gewohntem Umfang zur Verfügung. Selbst diejenigen, die ihre berufliche Tätigkeit aus Altersgründen aufgeben haben oder aufgeben werden, können unbesorgt sein. Auch sie bleiben im Rahmen des mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG bestehenden Gruppenversicherungsvertrages unverändert versichert und profitieren weiterhin von den besonderen

Vorzügen dieser Partnerschaft. Eine zusätzliche neue Mitgliedschaft bei der Zahnärztekammer ist nicht erforderlich.

Der Versicherte kann sich den Versicherungsschutz nach seinen individuellen Bedürfnissen zusammenstellen. Neben der Krankheitskostenvollversicherung stehen zum Beispiel auch Ergänzungs-, Krankentagegeld-, private Pflege- und Auslandsreisekrankenversicherung zur Verfügung.

Die Absicherung über die Gruppenversicherungsverträge bietet gleich mehrere Vorteile:

- Ermäßigte Beiträge gegenüber einer Einzelversicherung
- Annahmegarantie
- Keine Wartezeiten
- Familienangehörige können zu den gleichen günstigen Konditionen versichert werden

Für weitere Informationen stehen Ihnen die Beauftragten für das Gruppenver-

sicherungsgeschäft gerne zur Verfügung. Sie erreichen Sie folgendermaßen:

DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Geschäftsstelle Hamburg, Ludwig-Erhardt-Str. 20, 20459 Hamburg, Jörg Mathey, Arne Hinkelman, Tel. 040/37 69 41 63 od. 0172/297 77 52 Tel. 040/37 69 41 33 od. 0173/297 88 16, Joerg.mathey@dkv.com, arne.hinkelman@dkv.com

UNGÜLTIGE AUSWEISE

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzttauseweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
32967	Yasamin Mohammed Ali-Bek	02.07.2002
30397B	Dr. Christian Fröhlich	08.03.1995
23143	Patrick Philipp Thiele	17.08.2001
23137	Meike Fraederich	05.07.2001
23460	Susann Gmehling	23.02.2004
23308	Irena Märkl	16.09.2002
23434	René Schneider	08.01.2004

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10

Stammtische

Termine: 28.4.2005, 26.5.2005 und 30.6.2005
(„Immer der letzte Donnerstag im Monat!“) ab 20 Uhr

Ort: Restaurant „Jever Krog“,
Große Brunnenstraße 18/
Ecke Holländische Reihe,
22763 Hamburg/Altona

Bezirksgruppenversammlung
C A V E: Neuer Versammlungsort („New location“)

Termin: Do., 9.6.2005

Gäste: Dr./RO Eric Banthien
KZV Vorsitzender
Dr. Thomas Einfeldt
Kammerpräsidiumsmitglied

Dr. Franz

DIE ZAHNÄRZTEKAMMER HAMBURG STELLT SICH VOR: 2. MITGLIEDERVERWALTUNG UND ZENTRALE

In diesem Beitrag stellen wir Ihnen die ersten Anlaufstellen der Kammer vor: die Mitgliederverwaltung und die Zentrale.

MITGLIEDERVERWALTUNG

Nach dem Hamburgischen Zahnärztegesetz müssen sich alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die in Hamburg ihren Beruf ausüben, bei der Kammer melden. Die Angaben sind wichtig, damit die Kammer ihren umfangreichen Aufgaben nach dem Zahnärztegesetz nachkommen kann. Ebenso wichtig ist es, spätere Veränderungen, sei es bei Adresse, Titelführung oder Ähnlichem, mitzuteilen. Ansprechpartnerin seit über 16 Jahren ist Susanne Fiedler, die mit ihrer langjährigen Erfahrung nicht nur den neuen Mitgliedern mit guten Tipps und Ratschlägen zur Seite steht. Von den Möglichkeiten der EDV begeistert, nutzt sie diese für rationelles Arbeiten und freut sich, dass die Mitgliederverwaltung schon seit geraumer Zeit EDV-gestützt ist. Damit verfügt jeder Mitarbeiter im Hause an seinem Arbeitsplatz zu jeder Zeit über die „Basisdaten“ der Mitglieder wie z. B. Adresse und Praxisform. Eine „physische“ Akte wird gleichwohl geführt, um neben den Urkunden und sonstigen Bescheinigungen auch die Korrespondenz aufzubewahren.

Auf der Grundlage der Meldungen werden die Statistiken für die Zahnärztekammer Hamburg wie auch das Statistische Landesamt und die Bundeszahnärztekammer erstellt und die von Patienten immer häufiger genutzte Zahnarztsuche im Internet aktuell gehalten. Aufgrund der Adressen aus der Mitgliederverwaltung können wir Sie individuell anschreiben wie Ihnen

das Rundschreiben und das Hamburger Zahnärzteblatt zusenden und dafür sorgen, dass Ihnen die zm über den Ärzteverlag in Köln zugeht. Auch Ihr Obmann erhält monatlich eine Übersicht der Veränderungen in seinem Bezirk, insbesondere um von neuen Mitgliedern und Niederlassungen zu erfahren. Auch die Einladungen zu den Bezirksgruppenversammlungen werden über die Mitgliederverwaltung versandt.



Susanne Fiedler
Mitgliederverwaltung

Neben der Approbation werden auch die Weiterbildungsbezeichnungen und der Kammer gemeldete Tätigkeitsschwerpunkte in der Mitgliederverwaltung erfasst. Kompliziert wird es häufig bei der Titelführung. Insbesondere die Anerkennung ausländischer Titel erfordert umfangreiche Recherchen und eine Abstimmung mit der Behörde.

Alle vier Jahre ist die Mitgliederverwaltung besonders gefordert: zur Wahl der Kammerversammlung. Auch hier sorgt Susanne Fiedler dafür, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Übrigens ist sie mit der Abteilungsbezeichnung „Mitgliederverwaltung“ nicht so ganz glücklich. Sieht sie ihre Aufgabe doch vielmehr darin, die Mitglieder umfassend und persönlich zu betreuen, als einfach nur Daten zu verwalten.

ZENTRALE

Während Susanne Fiedler in erster Linie Ansprechpartnerin für die

Zahnärzte ist, ist die Zentrale erste Anlaufstelle für Zahnärzte, Patienten, Behörden etc. Seit 2 ½ Jahren wird die Zentrale von Petra Bolinius betreut. Die Zeiten, zu denen man an der Zentrale lediglich auf einen Anruf, den man dann weiterverbindet, wartet oder die Tür öffnet, sind lange vorbei. Petra Bolinius hat auch vielfältige Sachbearbeitungsaufgaben. So bearbeitet und versendet sie etwa unsere Listen und Vertragsmuster. Und wer die tragbare Dentaleinheit ausleihen möchte, ist bei Petra Bolinius genauso richtig wie die Moderatoren der Qualitätszirkel, die ihr ihre Auswertungen senden.

Für die Patienten, die die Zahnarztsuche nicht über das Internetportal der Kammer vornehmen, gibt



Petra Bolinius
Zentrale

Petra Bolinius die Listen weiter und kann über Tätigkeitsschwerpunkte und Praxisbesonderheiten Auskunft geben. Daneben unterstützt sie die Buchhaltung sowie die Fortbildungsabteilung für Zahnärzte und bekommt die netteste Post im Haus, denn sie bearbeitet den Versand der

Schreiben zu Geburtstagen und Jubiläen sowie der Präsentkörbe zu den runden Geburtstagen.

Kontakte:

- Susanne Fiedler
Tel.: 040/73 34 05-14
E-Mail: susanne.fiedler@zaek-hh.de
- Petra Bolinius
Tel.: 040/73 34 05-0,
E-Mail: petra.bolinus@zaek-hh.de

AUSZUBILDENDE/ MITARBEITERINNEN

PROBEZEIT VERLÄNGERT

Nach umfangreicher Überarbeitung tritt das neue Berufsbildungsgesetz am 1. April 2005 in Kraft. Für neue Ausbildungsverträge wichtigste Änderung: Die Probezeit kann künftig zwischen einem und vier Monaten betragen.

Wird dies ausgeschöpft, haben beide Seiten damit einen Monat länger Zeit sich kennen zu lernen.

KÜNDIGUNG DES MANTEL- UND VERGÜTUNGSTARIFVERTRAGES FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FACHAN- GESTELLTE

Der o. a. Tarifvertrag vom 22.03.2002 wurde fristgemäß von den Tarifparteien zum 31.03.2005 gekündigt. Wir werden Sie weiterhin hierüber informieren. Übergangsweise gelten bis zum Ende der Tarifverhandlungen bei Tarifbindung die alten Bestimmungen.

JETZT AUCH IM WEB: STELLEN- UND PRAXISBÖRSE

Die Kammer weitet ihren Service für Assistenten/Vertreter und Praxen weiter aus. Die viel genutzten Listen mit Angeboten für Assistenten oder Vertreter finden sich jetzt auch in der Geschlossenen Benutzergruppe unter www.zahnaerzte-hh.de. Dort ist auch eine Liste zu finden für Zahnärzte, die eine Übernahme und/oder Sozietät suchen. In dieser Rubrik können auch entsprechende Formulare heruntergeladen werden.

STRAHLENSCHUTZKURS (ERSTERWERB) FÜR ZAHNARZTHELFERINNEN

Der nächste Strahlenschutzkurs für ausgelernte Zahnarzhelferinnen zum Erwerb der Kenntnisbescheinigungen gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RöV findet statt am Sonnabend, dem 24. September 2005, im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg.

Diesem ganztägigen theoretischen Kursteil folgt dann ein praktischer Kursteil an einem der darauf folgenden Samstage. Die Kursgebühr einschließlich der Bescheinigung gemäß § 23/4 RöV beträgt € 110,- pro Person.

Für Auszubildende ist der Kurs nicht zugänglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Informationen und Anmeldeunterlagen können angefordert werden unter Tel. 73 34 -05 41 (Frau Weinzeig, 8:00-12:00 Uhr).

AUSZUBILDENDE

Auch in diesem Jahr stellt die Zahnärztekammer Hamburg den Zahnarztpraxen eine Liste mit zahlreichen Schulabgängerinnen zur Verfügung, die den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten erlernen wollen. Bei Interesse rufen Sie die Nummer 040/73 34 05 36 an. Wir senden, faxen oder mailen diese Liste gerne zu. Da die Liste laufend aktualisiert wird, kann sie nicht in der GBG ins Web eingestellt werden.

Zahnärztekammer Hamburg

Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

Sprechzeiten:

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg
- Dr./RO Eric Banthien,
- Dr. Claus St. Franz und
- Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner
stehen für persönliche Gespräche im Zahnärzthehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:
Frau Gehendges 36 147-176
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:

info@kzv-hamburg.de
www.kzv-hamburg.de

ABGABETERMINE	
März bis Juni 2005:	
Termin:	für:
25.04.2005	ZE 4/2005
17.05.2005	Par, Kbr 5/2005
25.05.2005	ZE 5/2005
15.06.2005	Par, Kbr 6/2005
27.06.2005	ZE 6/2005
Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den übrigen Abgabeterminen (Montag bis Donnerstag) ist das Zahnärztheaus bis 18:00 Uhr geöffnet.	

SITZUNGSTERMINE ZULASSUNGS-AUSSCHUSS	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
4.05.2005	25.05.2005
01.06.2005	22.06.2005
	Im Juli findet keine Sitzung statt
03.08.2005	24.08.2005
31.08.2005	21.09.2005
Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden!	
Diese Abgabetermine gelten auch und insbesondere für die gemäß § 85 Abs. 4 b SGB V einzureichenden Gemeinschaftspraxisverträge! Diese Verträge sind vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen. Wir raten, den Vertrag spätestens zum Abgabetermin ohne Unterschriften und ohne Beglaubigungen zur Durchsicht einzureichen. Wir informieren Sie dann schnellstmöglich über Unbedenklichkeit oder notwendige Änderungen. Am Sitzungstag muss der Vertrag dann in beglaubigter Form vorliegen!	

AUSSCHREIBUNGEN

Folgende Vertragszahnarztpraxis wird gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

- PB 1 (Ortsteil 131 – Billstedt)
- PB 3 (Ortsteil 303 – Eimsbüttel)

ZULASSUNGEN ALS VERTRAGSZAHNÄRZTE

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 1.10.2004

- Dr. Frank Weßling
Fleetplatz 2 – 4
21035 Hamburg (Allermöhe)

Zulassung zum 15.11.2004

- Dr. Matthias Tsiropoulos
Mühlenkamp 32
22303 Hamburg (Winterhude)

Zulassung zum 1.12.2004

- Marija Mitova
Annenstraße 12
20359 Hamburg (St. Pauli)

Zulassung zum 1.1.2005

- Elke Haas
Harburger Rathausstraße 29
21073 Hamburg (Harburg)
- Melinda Kulin
Harburger Rathausstraße 29
21073 Hamburg (Harburg)
- Dorothea Malek-Hornik
Erdkampsweg 37
22335 Hamburg (Fühlsbüttel)
- Saskia Hansen
Vierlandenstraße 16
21029 Hamburg (Bergedorf)
- Johannes Cujé
Wandsbeker Chaussee 44
22089 Hamburg (Eilbek)

- Minja Popovic
Wandsbeker Chaussee 44
22089 Hamburg (Eilbek)
- Dr. Gesine Hengelhaupt
Rodigallee 250
22043 Hamburg (Jenfeld)
- Friedrich Gerhard Spieker
Meckelfelder Weg 2
21079 Hamburg (Sinstorf)
- Maren Mißfeld
Hainholzweg 67
21077 Hamburg (Eißendorf)
- Manuela Langner
Waldweg 1
22393 Hamburg (Sasel)
- Dr. Hauke Bücker
Richardstraße 10
22081 Hamburg (Uhlenhorst)
- Dr. Ali Amani
Hoheluftchaussee 66
20253 Hamburg (Hoheluft-Ost)
- Dr. Marc A. Hannemüller
Hudtwalckerstraße 31
22299 Hamburg (Winterhude)

Zulassung zum 1.1.2005 für das Fachgebiet Kieferorthopädie

- Dr. Anna Kokocinski
Tibarg 21
22459 Hamburg (Niendorf)
- Dr. Julia Bull
Wandsbeker Allee 72
22041 Hamburg (Wandsbek)

ZAHLUNGSTERMINE	
Datum:	für:
25.04.2005	ZE, Par, Kbr 3/2005 RZ IV/2004
19.05.2005	1. AZ für II/2005
25.05.2005	ZE, Par, Kbr 4/2005
20.06.2005	2. AZ für II/2005
27.06.2005	ZE, Par, Kbr 5/2005
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

ABRECHNUNG UND PRAXIS-EDV

Regelmäßig erreichen uns telefonische Anfragen zum Thema „EDV in der Praxis“. Wir nehmen dies zum Anlass, einige Aspekte zu beleuchten. Nicht allen neu Niedergelassenen ist bekannt, dass die Erstellung der konservierend-chirurgischen Abrechnung mit dem PC oder Mac der Genehmigung durch die KZV bedarf. Für die anderen Abrechnungsgebiete wie zum Beispiel KFO besteht lediglich eine Meldepflicht.

Die Praxis muss zunächst die Genehmigung beantragen. Bei Praxisneugründungen gehört das Antragsformular neben den anderen Abrechnungsformularen und dem Handbuch zur „Erstausstattung“ durch die KZV. Ansonsten ist das Formular bei der KZV anzufordern. Häufig stellt der EDV-Anbieter das bereits ausgefüllte Formular zur Verfügung.

Nach den bundesmantelvertraglichen Bestimmungen darf ein EDV-Abrechnungsprogramm nur eingesetzt werden, wenn die Prüfstelle der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) die Eignung für die edv-mäßige Abrechnung konservierend-chirurgi-

scher Leistungen festgestellt und die KZV Hamburg dem Vertragszahnarzt eine entsprechende Genehmigung erteilt hat.

Derzeit haben 97 Programme die Eignungsfeststellung. Im Einsatz befinden sich in Hamburg 34 unterschiedliche Abrechnungsprogramme. Die Grafik unten auf der Seite zeigt die prozentualen Anteile einzelner Programme an der Gesamtheit der 1.047 erteilten Genehmigungen in Hamburg. Wenn weniger als 20 Genehmigungen erteilt wurden, sind die Programme nicht namentlich erwähnt, sondern wurden unter „Andere“ zusammengefasst.

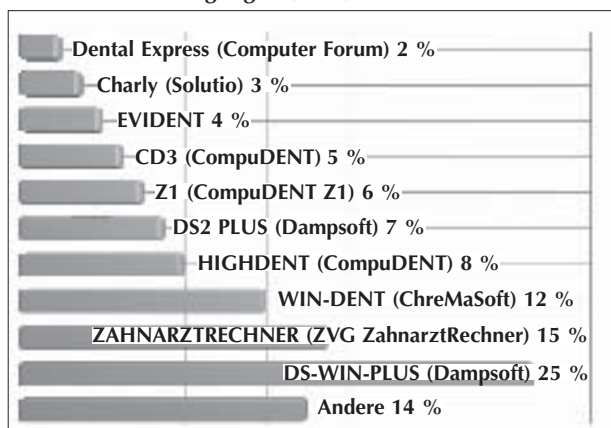
Es erreichen uns auch Anfragen von überwiegend kleinen Praxen, ob auch zukünftig „Papierabrechnungen“ möglich sind. Ein Ausschluss ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Den „Handabrechnern“ sollte aber bewusst sein, dass diese Abrechnungen einer zeitintensiven visuellen sachlichen Prüfung mit anschließender Datenerfassung unterliegen. Da bei Diskettenabrechnungen die Datenerfassung und bei aktiviertem Bema-Modul die

sachliche und gebührenordnungsmäßige Prüfung entfällt, erhebt die KZV einen niedrigeren Verwaltungskostenbeitragssatz als für Handabrechner. Während bei Handabrechnern 2,3 % vom KCH-Honorar abgezogen werden, sind es bei Diskettenabrechnern 1,5 %. Auch bei einer kleinen Praxis können durch die Teilnahme am Datenträgeraustausch durchaus 1.000 Euro im Jahr an Verwaltungskostenbeitrag eingespart werden.

Im Gegensatz zur konservierend-chirurgischen Abrechnung mit über 1.000 Disketten sind den ZE-Abrechnungen deutlich weniger Disketten beigefügt. In der Dezember-Abrechnung 2004 waren es lediglich 345. Ein Hemmschuh ist sicherlich, dass die Heil- und Kostenpläne sowie die Laborrechnungen weiterhin eingereicht werden müssen und somit eine papierlose Abrechnung nicht möglich ist.

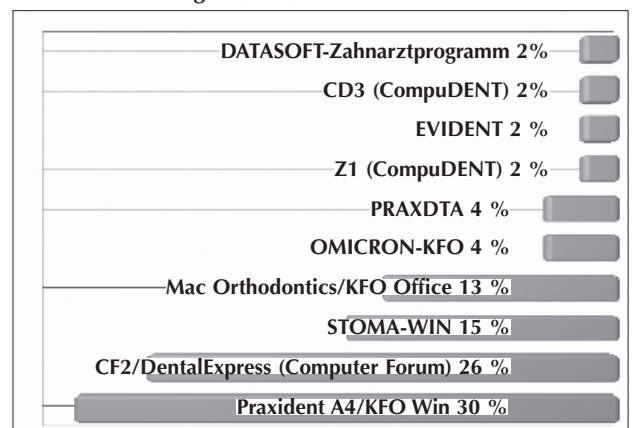
Abschließend ein Blick auf den KFO-Bereich, wobei ausschließlich die kieferorthopädischen Fachpraxen betrachtet werden. Entsprechend der Grafik 1 beziehen sich die Meldungen der KFO-Praxen auf die folgenden Programme. Insgesamt sind es 53 Meldungen (Stand: 1.3.2005).

Grafik 1: Genehmigungen (KCH)



In Hamburg wird die konservierend-chirurgische Abrechnung überwiegend als Diskette eingereicht. Neben den über tausend Disketten wurden im IV. Quartal 2004 nur 34 KCH-Abrechnungen auf Erfassungsscheinen eingereicht.

Grafik 2: Meldungen (KFO)



Im IV. Quartal 2004 wurden 55 KFO-Abrechnungen papierlos eingereicht. Nur zwei Fachpraxen sind „Handabrechner“.

JUBILÄEN

40 Jahre tätig

war am 1. April 2005 Frau Hannelore Klostermann
ZFA in der Praxis Mette Kongsted Boysen

25 Jahre tätig

ist am 1. Mai 2005 Herr Wolfgang Schaal
Zahntechniker in der Praxissozietät Dr. Birgit Harnisch und
Dr. Siegfried Harnisch

20 Jahre tätig

war am 2. April 2005 Frau Andrea Franke
ZFA in der Praxis Dr. Martin Krüger
ist am 22. April 2005 Frau Renate Robbe
ZMF in der Praxissozietät Joachim Held und
Catrin Westermann-Lammers

15 Jahre tätig

war am 1. April 2005 Frau Sybille Becker
ZFA in der Praxis Dr. Norbert Zöllner

10 Jahre tätig

war am 1. April 2005 Frau Ramona Moderhack
ZMV in der Praxissozietät Dr. Kord Tretau, Dr. Philip Tretau
und Tanja Tretau
ist am 1. Mai 2005 Frau Christina Gebert
ZFA in der Praxis Ralph ten Hagen
ist am 1. Mai 2005 Frau Edeltraut Schiedhelm
Lehr-DH am NFi, Norddeutsches Fortbildungsinstitut für
Zahnarzhelferinnen
ist am 1. Mai 2005 Frau Brigitte Schulz
ZFA in der Praxis Michael Depkat

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

ES SIND VERSTORBEN

14.03.2005 Hans Hollenbach

pro senium Seniorenresidenz
Große Straße 1, App. 6, 28877 Ottersberg
geboren 21. Mai 1914

22.03.2005 Dr. Johann Wahner

Fritz-Reuter-Straße 44, 22177 Hamburg
geboren 17. Dezember 1925

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im Mai zum ...

- 90. Geburtstag**
am 10. Dr. Liesbet Wiencke
Karl-Lippert-Stieg 1, App. 3003, 22391 Hamburg
- 85. Geburtstag**
am 16. Rolf Voelker
Hinsbeker Berg 13, 22399 Hamburg
- am 21. Erwin Gregersen
Haldesdorfer Straße 117, 22179 Hamburg
- 80. Geburtstag**
am 08. Dietlind Ribbe
Sellhopsweg 13, 22459 Hamburg
- am 12. Dr. Günter Scholz
Schönwasserstraße 228, 47800 Krefeld
- am 14. Dr. Sieglinde Bollkämper
Quellental 7, 22609 Hamburg
- am 19. Rolf Harder
Haidbrook 34, 22880 Wedel
- am 21. Dr. Horst Westphal
Sternbergweg 33, 22609 Hamburg
- 75. Geburtstag**
am 11. Hans-Theo Rahn
Ringstraße 123, 22145 Hamburg
- 70. Geburtstag**
am 18. Dr. Claus-Jürgen Nodop
Ferdinand-Ancker-Straße 1, 22609 Hamburg
- am 24. Dr. Walter Mayer
Goerdelerstraße 98, 21031 Hamburg
- am 29. D.D.S./Univ. Damaskus Joseph Arbach
Arp-Schnitger-Stieg 71, 21129 Hamburg
- 65. Geburtstag**
am 10. Dr. Heike Burkhardt
Neugrabener Bahnhofstraße 5, 21149 Hamburg
- am 13. Dr. Wolfgang Harms
Nikischstraße 2, 22761 Hamburg
- am 14. Dr. Berend Uphoff
Grindelberg 81, 20144 Hamburg
- am 15. Dr. Jutta Schimming
Parkstraße 9 d, 22605 Hamburg
- am 23. Dr. Mechthild Schlote-Prelle, Fachzahnärztin f. KFO
Paalende 12, 22149 Hamburg
- 60. Geburtstag**
am 04. Dr. Jörg Munzel
Hohenesch 1, 22765 Hamburg
- am 07. Dr. Medic. Med. Institut Timisoara Karin Warnke
Blomkamp 58, 22549 Hamburg
- am 16. Dr. Dr. Hans-Ulrich Fischer
Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg
- am 16. Dr. Ulrich Happ
Spadenteich 1, 20099 Hamburg
- am 24. Dr. Klaus-Peter Diepenbruck
Milchgrund 1 a, 21075 Hamburg

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

BERLIN: ERSTSEMESTER DER ZAHNKLINIK ASSMANSHAUSER GESUCHT

Am 4. Juni 1954 wurde in Berlin gefeiert: Damals legte der regierende Bürgermeister Reuter in der Aßmannshauer Straße den Grundstein für die neu zu errichtende Zahnklinik der Freien Universität. Das wurde nötig, weil die Anzahl der Studenten im damaligen West-Berlin ständig stieg und die bis dahin genutzten Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. Es entstand die modernste Zahnklinik Deutschlands.

Am 4. Juni 2005 soll wieder gefeiert werden. Neben den politischen Ehrengästen, darunter der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, und Eberhard Diepgen, langjähriger Regierender Bürgermeister der Stadt Berlin, werden spezielle Ehrengäste erwartet: Erstsemester an der damals neuen Zahnklinik der FU. Da viele mittlerweile Berlin verlassen haben und an anderen Standorten leben, ruft der Förderverein alle Erstsemester der FU-Zahnklinik auf, sich bei der Klinik zu melden, und freut sich über rege Teilnahme an der Festveranstaltung zur Grundsteinlegung. Verbunden mit der Festveranstaltung ist ein Gartenfest.

Veranstaltungsdaten: Samstag, 4. Juni 2005, 14–18 Uhr, Zahnklinik der Charité, Aßmannshauer Straße 4-6, 14197 Berlin. Anmeldungen über das Philipp Pfaff Institut unter gleicher Adresse: 030 / 414725-0. Kennwort: 50 Jahre Grundsteinlegung.